

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Generations-Konflikt im Rapsfeld

Beim Großenhainer Halbmarathon lieferten sich Ute Enger und Elli Baier einen tollen Zweikampf. Am Ende gewann die Altmeisterin.

05.05.2014 Von Thomas Riemer



Die Idylle trägt. Beim Großenhainer Halbmarathon der Speedskater setzten sich Juniorin Elisabeth Baier (vorn) und Seniorin Ute Enger früh ab. Nach starker Teamarbeit auf der Strecke hatte die Altmeisterin im Ziel knapp die Rollen vorn. Foto: privat

Mädels so in Runde drei einen Ausreißversuch starten, aber es kam anders", sagt die 50-Jährige. Gleich am Start hatte sie nämlich eher ungewollt schon eine kleine Lücke gerissen. Nur die 14-jährige Elisabeth Baier konnte folgen. „Wir haben dann noch kurz auf unsere anderen Mädels gewartet, aber sie haben nicht reagiert und sind im Pulk geblieben, was ich schade fand“, so Ute Enger.

So musste es das Duo allein versuchen. „Es war zwar hart, aber durch unsere Führungswechsel waren wir gemeinsam stark“, erinnert sich Ute Enger. Auf dem kleinen Zielberg hatte sie dann knapp die Nase vorn. Aber: „Eigentlich hätten wir beide den Sieg verdient.“ Fast hätte es sogar einen Großenhainer Dreifacherfolg gegeben. Kadettin Anna-Maria Pottrich hatte sich von der Verfolgergruppe klar abgesetzt und versuchte sich im Alleingang. Diesmal musste sie aber noch einmal Lehrgeld bezahlen, wurde kurz vor Schluss wieder eingeholt.

Karriereende für Sportler des Jahres

„Für Max freue ich mich riesig über seinen Sieg“, verteilte Ute Enger ein dickes Lob für den Ersten des Herrenwettkampfes. Denn Max Fröhlich war im vergangenen Jahr aus Verletzungs- und beruflichen Gründen ein wenig ins Hintertreffen geraten. Um so größer auch seine Freude beim obligatorischen Zielschritt über die Linie. Der Großenhainer setzte sich im Spurt einer 17-köpfigen Spitzengruppe knapp durch und hielt den Ball danach dennoch ziemlich flach. „Es war recht entspannt; es waren keine ernstesten Attacken im Rennen und damit ziemlich klar, dass es auf einen Zielsprint hinausläuft“, beschrieb er seine Eindrücke. Stolz ist er vor allem, weil seine Ambitionen für die laufende Saison gar nicht so hoch sind, er auch 2014 nur eine begrenzte Zahl an Rennen fahren kann. Der Großenhainer Erfolg sei aber eine willkommene Motivation, auch weil es der erste Heimsieg für die Röderstädter nach einer Durststrecke war.

Vereinskollege Eyk Terpe wurde als zweitbesten Großenhainer am Ende Zehnter und haderte ein wenig mit der für ihn „etwas zu langsamen Fahrt“. Nach dem Rennen kündigte der 51-Jährige an, dass dies sein letzter Halbmarathon in Großenhain war. Nach der Saison wolle der Seniorensportler des Jahres 2013 langsam abtrainieren und höchstens noch Bahnwettkämpfe sowie kürzere Strecken laufen.

Gut besetzt waren die Schülerläufe und Bergsprints am Vormittag. Auch hier setzten die Gastgeber vom Großenhainer Rollsportverein eine Woche vor den Landesmeisterschaften in Erfurt zahlreiche Akzente und holten mehrere Siege und Podestplätze.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/generations-konflikt-im-rapsfeld-2831588.html>